

## Was wirklich geschah

Vor mehr als zwanzig Jahren hatte Olof Hagstöm seine Heimat verlassen, ein Kaff in der nordschwedischen Provinz. Nicht freiwillig, denn Olof, damals vierzehn Jahre alt, hatte nach zähen Verhören gestanden, Lina, das schönste Mädchen des Dorfes, umgebracht zu haben. Viele Jahre hat er daraufhin in einem Jugendheim verbracht. Nun kehrt er, während er für einen Kunden ein Auto nach Stockholm zu überführen hat, auf einen Abstecher zurück nach Hause zu seinem mittlerweile alleine lebenden Vater. Doch dort findet Olof ein Massaker vor, sein Vater liegt tot im Badezimmer. Olof ist sich im Klaren darüber, was sofort passieren wird. Niemand wird ihm, dem Mörder, glauben, dass er damit nichts zu tun habe. Die Wunden von einst sind nämlich noch lange nicht gestillt.

Eira Sjödin stammt aus demselben Dorf wie Olof und war damals, als Lina verschwand, neun Jahre alt. Sie kann sich noch gut an die Turbulenzen erinnern, die das Dorf und ihre Bewohner im Zuge von Linas Verschwinden erfasst hatten. Inzwischen ist Eira eine gestandene Polizistin, die sich aus der Stadt zurück nach Hause hat versetzen lassen, um dort ihre demente Mutter pflegen zu können. So wird sie nun auch in die Ermittlungen zum scheußlichen Mord an Olofs Vater hineingezogen. Dabei tun sich Abgründe auf in der scheinbar so heilen Familienwelt eines kleinen Dorfes in Nordschweden. Doch mehr noch: Eira stößt bei ihren Ermittlungen auf einige Ungereimtheiten zum damaligen Geständnis von Olof Hagström. Hatte Olof den Mord an Lina wirklich begehen können? Oder war er einfach unter den unlauteren Verhörbedingungen seinerzeit zusammengebrochen?

"Sturmrot" lautet der Titel des ersten Krimis um die junge und verheißungsvolle Polizistin Eira Sjödin. Dahinter steht mit Tove Alsterdal eine renommierte und preisgekrönte schwedische Autorin, die europaweit viel Erfahrung in Bestsellerlisten aufweisen kann. Nun hat sie mit dem vorliegenden Buch den Beginn einer Trilogie vorgelegt. Zwei weitere Bände um die sympathische Eira sind nicht nur in Aussicht gestellt, sondern besitzen bereits Namen und Erscheinungstermine. So soll "Erdschwarz" als zweiter Teil bereits im Oktober noch in diesem Jahr erscheinen, während "Nebelblau" als Abschluss für April 2023 angekündigt ist. Diejenigen, die "Sturmrot" verschlungen haben, müssen somit nicht lange warten, um Nachschub vorgelegt zu bekommen.

Tove Alsterdal hat einen waschechten Schweden-Krimi produziert. Sie spielt mit der Weite der schwedischen Landschaft, packt einen scheinbar geklärten Fall dazu, der Jahrzehnte zurückliegt, und rollt totgeschwiegene Familiengeheimnisse wieder auf, so dass alles und alle in Wallung kommen. Mit ihrer sympathischen Protagonistin Eira Sjödin ist der Autorin ein Glücksriff gelungen. Der Leser kann sich sehr gut in die Polizistin, ihre Emotionen und Beweggründe hineinversetzen. Man ist begeistert von ihr, wie sie sich den eindringlichen Ratschlägen widersetzt, die Dinge ruhen zu lassen. Die Autorin hat eine exzellente Entscheidung getroffen, um diese Hauptfigur herum weitere Bücher nachzulegen.

In der ersten Hälfte des Buches hat der Leser aber auch einige Durststrecken zu durchleiden. Nachdem "Sturmrot" turbulent begonnen hat, plätschern die Ereignisse schließlich erstmal vor sich hin und man weiß nicht genau, woran Eira nun tatsächlich mit Hochdruck arbeitet. Ist es der Mord an Olofs Vater oder hat sie sich womöglich schon auf den Fall aus ihrer Kindheit eingeschossen? Die Autorin wendet dabei auch eine etwas gewöhnungsbedürftige Technik an, mit der sie wichtige Ereignisse überspringt und deren Verlauf erst rückblickend nachliefert. Doch wird der ausdauernde Leser für sein Durchhaltevermögen mehr als entschädigt, wenn etwa zur Mitte des Buches die Dinge ihren Lauf nehmen. Man hat das Gefühl, einem Domino-Spiel beizuwohnen, bei dem ein umfallender Stein eine gewaltige Kettenreaktion in Gang setzt. Der Leser wird dabei in einen Sog gezogen, dem er nicht mehr entkommen kann. Die anschließende, im Buch enthaltene Leseprobe zu "Erdschwarz" macht sogleich Lust auf das, was sehr bald bevorsteht.

Christoph Mahnel 04.10.2022

